

Laudatio

zur Verleihung der Peter-Joseph-Lenné-Medaille an die Stadt Forst/Lausitz

Die Stadt Forst/Lausitz und die Förderer des *Ostdeutschen Rosengartens* werden aus Anlass des Jubiläums 100 Jahre "*Rosenträume an der Neiße*" und der *Deutschen Rosenschau 2013* mit der Peter-Joseph-Lenné-Medaille ausgezeichnet.

Anlässlich ihrer Kuratoriumssitzung am 6. Juli 2013 in Forst würdigt die Lenné-Akademie mit dieser hohen Auszeichnung die seit 100 Jahren erheblichen Anstrengungen, das Ausstellungsgelände unter schwierigen Bedingungen zu einem Kleinod für Rosenzüchter und Rosenfreunde zu entwickeln und zu erhalten.

Stellvertretend für alle Freunde und Förderer des Ostdeutschen Rosengartens - übergeben wir die Medaille Herrn Bürgermeister *Dr. Jürgen Goldschmidt*.

Das Geheimnis, dass der Rosengarten die wechselvolle Geschichte mit vielen Rückschlägen überstanden hat, ist wohl die außerordentlich enge Zusammenarbeit von Stadt, Gartenbau, Vereinen und Wirtschaft.

Geradezu der Garant dafür, dass auch schwerste Krisen und Hindernisse überwunden werden konnten. Man könnte die 100 jährige Entwicklung auch als gelungenes Beispiel für *public private partnership* bezeichnen.

- Zwei Weltkriege und der Niedergang der Tuchindustrie,
- der Start mit dem Kaiserjubiläum 1913 und die Weimarer Republik,
- das Nazi-Regime und die Phase der DDR

haben ihre Spuren hinterlassen.

- Der glanzvolle Auftakt mit der Rosen- und Gartenbau-Ausstellung, der RUGA, mit 350.000 Besuchern,
- die Deutsche Rosenschau 1938 mit 100.000 Besuchern und
- die Festwochen im Jahr 1953 mit 45.000 Besuchern

waren Höhepunkte der stolzen Entwicklung und Lohn für den unbändigen Aufbauwillen und die große Ausstrahlung, die zu allen Zeiten vom Rosengarten ausgegangen ist.

Die Stadt Forst hatte

- "betuchte" Förderer und Gönner (u.a. Fritz Cattien),
- Vereine mit dem Willen zu außerordentlichen Anstrengungen mit umtriebigen und weitsichtigen Vorsitzenden wie Paul Engwicht,
- Grundeigentümer, die Flächen bereitstellten, (ua die Familien Rüdiger und Brühl), und
- schließlich versierte und engagierte Gärtnern, angefangen mit Alfred Boese, Josef Soyez, Werner Gottschalk, Thomas Nickel und schließlich Jens Hofmann.

Und dann waren da natürlich die Rosenzüchter, die treu zum Rosengarten standen und Sichtungsprüfungen beschickten. Einer der bekanntesten Rosenzüchter, Wilhelm Kordes, erzählte mir vor einigen Tagen, sein Großvater sei natürlich bei der ersten Rosenschau 1913 in Forst dabei gewesen.

Diese guten Verbindungen fanden in diesem Jahr ihren Höhepunkt, quasi den Ritterschlag für die fachliche Qualität der Arbeit, die hier im Rosengarten geleistet wird:

Der Ostdeutsche Rosengarten wird 2013 der 11. ADR-Standort, also Ort der Allgemeinen deutschen Rosenneuheitenprüfung. Forst beerbt damit die Station in Marquardt bei Potsdam, die geschlossen wird. Forst wird damit zugleich der östlichste ADR-Standort und verdrängt Pillnitz von diesem Platz. Herzlichen Glückwunsch an Forst und insbesondere an Jens Hofmann, den Leiter dieses ADR-Standortes!

Als sichtbares Zeichen der Anerkennung pflanzen Bürgermeister *Dr. Jürgen Goldschmidt* und der Kuratoriumsvorsitzende *Peter Lenné* nachher eine Eiche, die aus einem Pfropfreiser der Lenné-Eiche im Berliner Tiergarten gezogen wurde.

Wortlaut der Verleihungsurkunde zur Lenné-Medaille: